

Der Wellenreiter

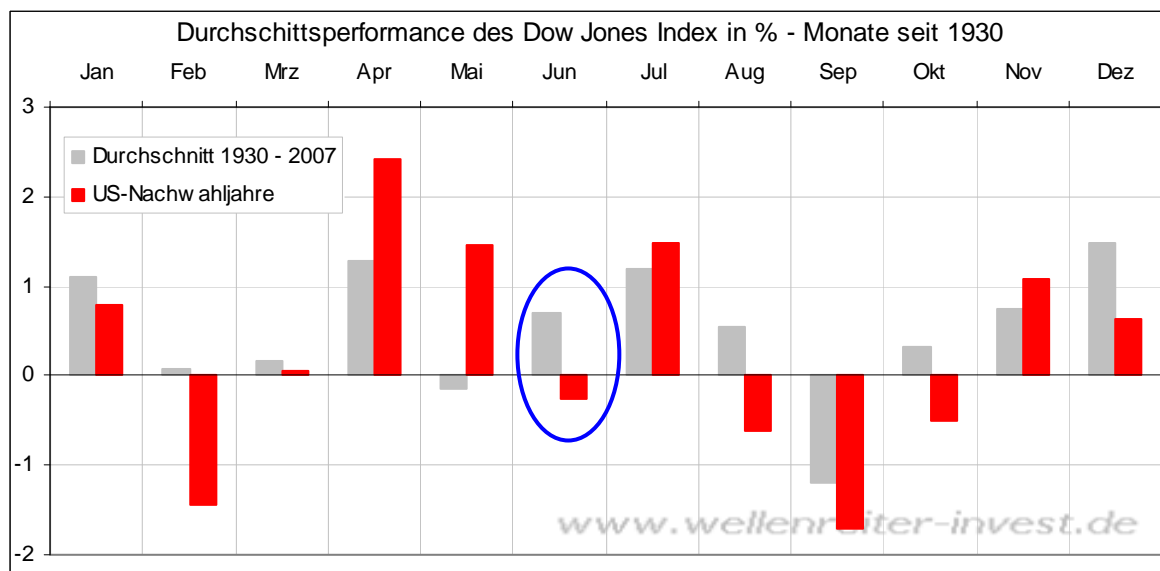
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 1. Juni 2009

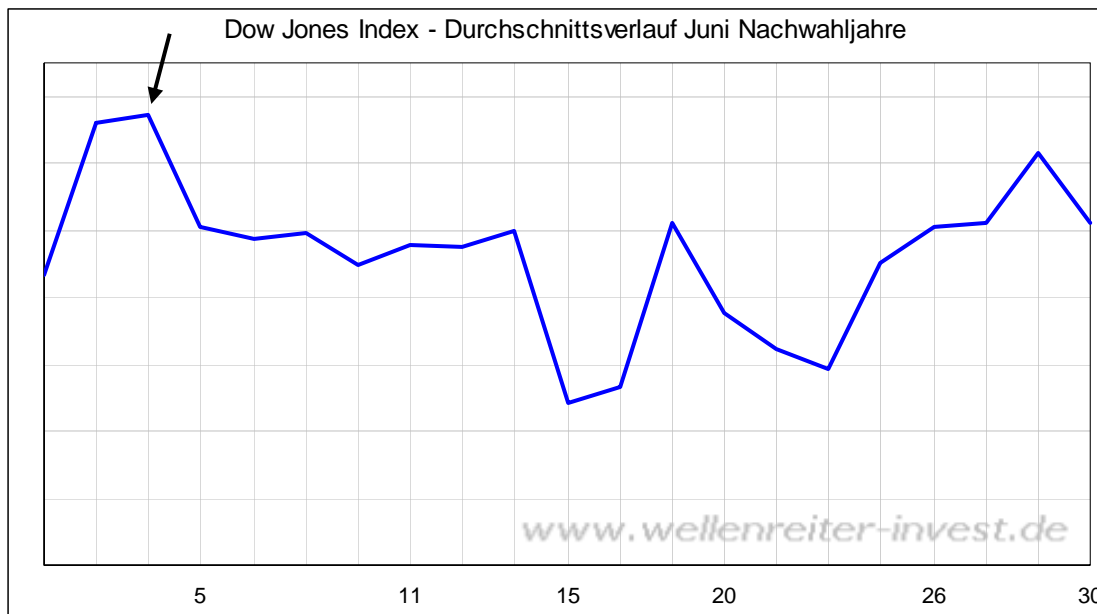
Bei den Einschätzungen ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	27.05.	Neue Aufwärtsbewegung ist gestartet, neue Bewegungshochs wahrscheinlich
Anleihen	neutral	11.03.	Volumenspitze bei 10jährigen Anleihen Indiz für Preistief
US-Dollar	bearish	11.05.	Euro/US-Dollar mit Widerstand 1,43/44 US-Dollar
Erdöl	neutral	19.01.	Kursziel OPEC 70-75 US-Dollar, Profiteur des fallenden US-Dollars
Edelmetalle	bullish	24.11.	US-Dollar-Entwicklung Impulsgeber, Widerstände Gold 1.000/Silber 16,20 US-Dollar

Der Juni zählt in US-Nachwahljahren durchschnittlich zu den schwächeren Monaten (siehe blauen Kreis).



Bzgl. seines Monatsverlaufs neigt der Dow Jones Index zu einem Hoch in der ersten Junihälfte - Durchschnitt alle Jahre um den 12. Juni; in Nachwahljahren bereits zu Monatsbeginn (nächster Chart).



Das sind natürlich Durchschnittswerte. Aber der Juni war in allen Amtswechsel-Nachwahljahren ein Negativmonat – mit einer Ausnahme: das Rooseveltsche Dollarabwertungs- und Konjunkturprogramm-Jahr 1933. Damals wurde das Sommerhoch am 18. Juli registriert. Es war übrigens gleichzeitig das Jahreshoch.

Der Juni 1933 war – trotz positivem Verlauf – volatil: Im zweiten Juni-Drittel kam es zu einem einwöchigen „Einbruch“ von knapp 8 Prozent. Dieser folgte ab dem 18. Juli eine Abwärtsbewegung von etwa 20 Prozent – ebenfalls innerhalb weniger Tage. Kleinere, plötzliche Abwärtsbewegungen sind häufig Vorboten für eine größere Abwärtsbewegung.

Fazit: Der Juni zählt in Amtswechsel-Nachwahljahren zu den schwächeren Monaten des Jahres. Insgesamt sollte man für den Sommer kein „Durchziehen“ der aktuell positiven Bewegung erwarten, sondern sich auf Konsolidierungen einstellen.

Zu den Märkten.

1,77 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,3 Mrd., das Abwärtsvolumen 442 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen. 17 neue Hochs standen 4 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.500 Punkten um 97 Zähler höher (+1,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 919 Punkten um 12 Zähler höher (+1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.774 Punkten um 22 Punkte (+1,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 3.202 Punkten (+4,2%).

Größte Gewinner: Transports, Hausbau; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 119,03 Punkten (117,03).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,43 Punkten (80,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 66,64 (65,23) und Erdgas bei 3,89 Dollar (3,93).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 980 Dollar/Unze (964). Gold in Euro ist bei 693.

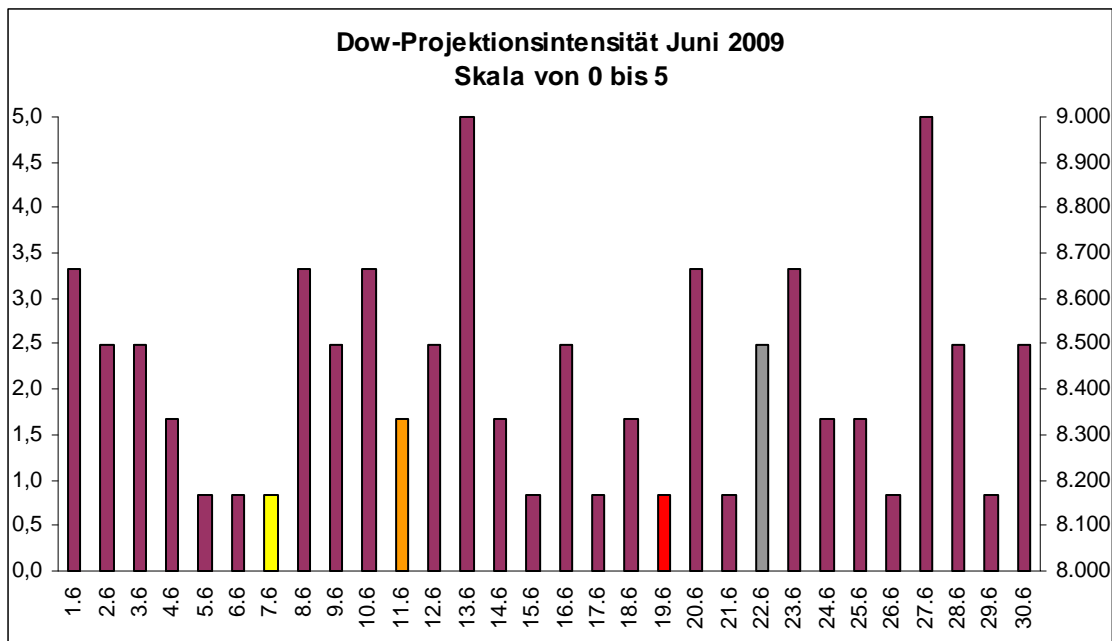
Silber befindet sich bei 15,61 Dollar (15,25).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,3% auf 398 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 160 Punkten. Newmont Mining gewann 152 Cent und endete bei 48,87 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,7% auf 28,92 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,44 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,77. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,23. Der ISE schloss mit 175.

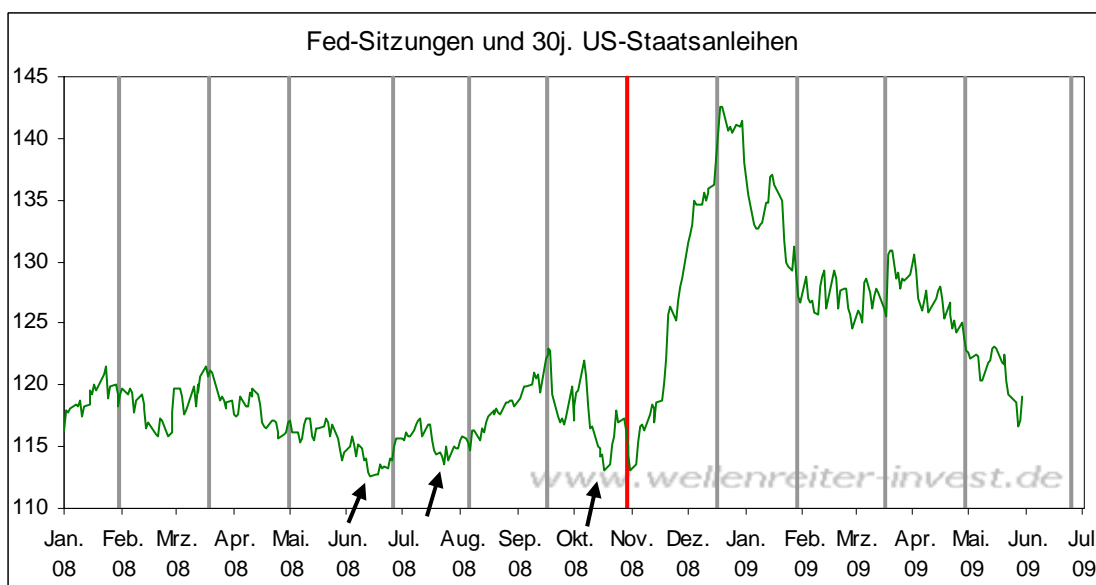
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 13.06., 27.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Für den Juni existieren zwei wichtige Zeitprojektionen: Der 13. und der 27. Juni. Am 24. Juni findet die nächste Fed-Sitzung statt. Interessant dürfte vor allen Dingen die Positionierung der Bonds-Trader im Hinblick auf diese Sitzung sein. Es ist nicht ungewöhnlich, dass es im Vorfeld von Fed-Sitzungen zur Ausbildung wichtiger Tiefs im Anleihenmarkt kommt (siehe Pfeile nächster Chart im Juni, Juli und Oktober 2008).



Im Oktober und November 2008 kam es zu einem Doppeltief. Alexander Hirsekorn zieht ein solches oder ähnliches Doppeltief in seiner nachfolgenden Marktinterpretation ebenfalls in Betracht.

Absacker

China kauft weiterhin US-Dollar-Staatsanleihen.

<http://tinyurl.com/lu5hbx>

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 26.05.2009 enthält wegen des Feiertages „Memorial Day“ nur die Positionsveränderungen von vier Handelstagen und weist neue Extrempositionierungen der Commercials im Bereich Devisen (US-Dollar-Index) und Fleisch / Nachwachsende Rohstoffe (Magerschwein, Weizen, Sojabohnen, Orangensaft, Zucker) auf.

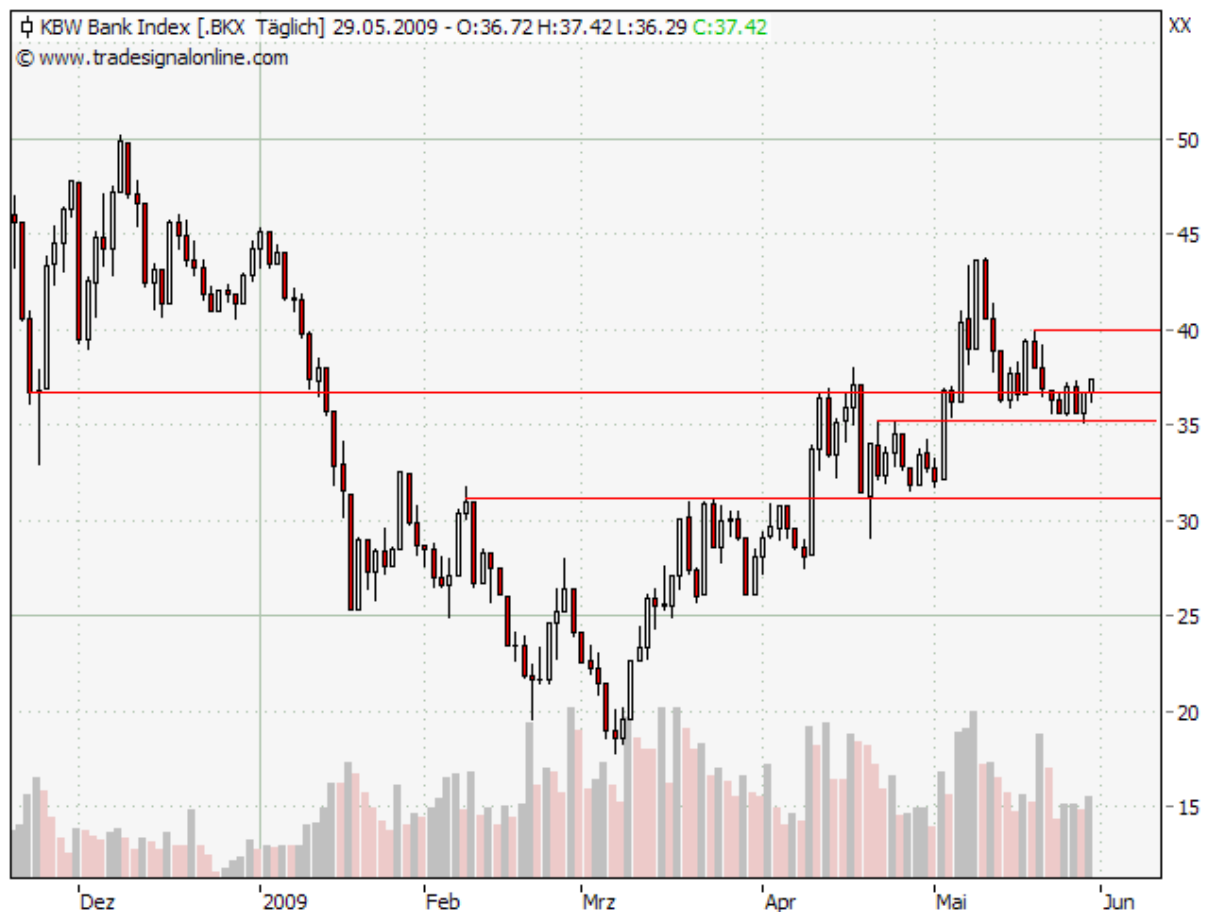
Aktien: Unterstützung 875 Punkte im S&P 500 erfolgreich verteidigt, Volumenzunahme und Intermarketdivergenzen sprechen für einen Ausbruch auf der Oberseite, neue Aufwärtsbewegung ist gestartet

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	8.473,49	-1,36	-5.725	-2.004	+5.522	+7.526
S&P 500	910,33	2,20	-83.410	-9.702	-340	+9.362
Nasdaq 100	1.412,61	14,56	-6.943	+5.877	+4.888	-989
Russell 2000	500,31	7,05	+12.360	+1.717	+967	-750

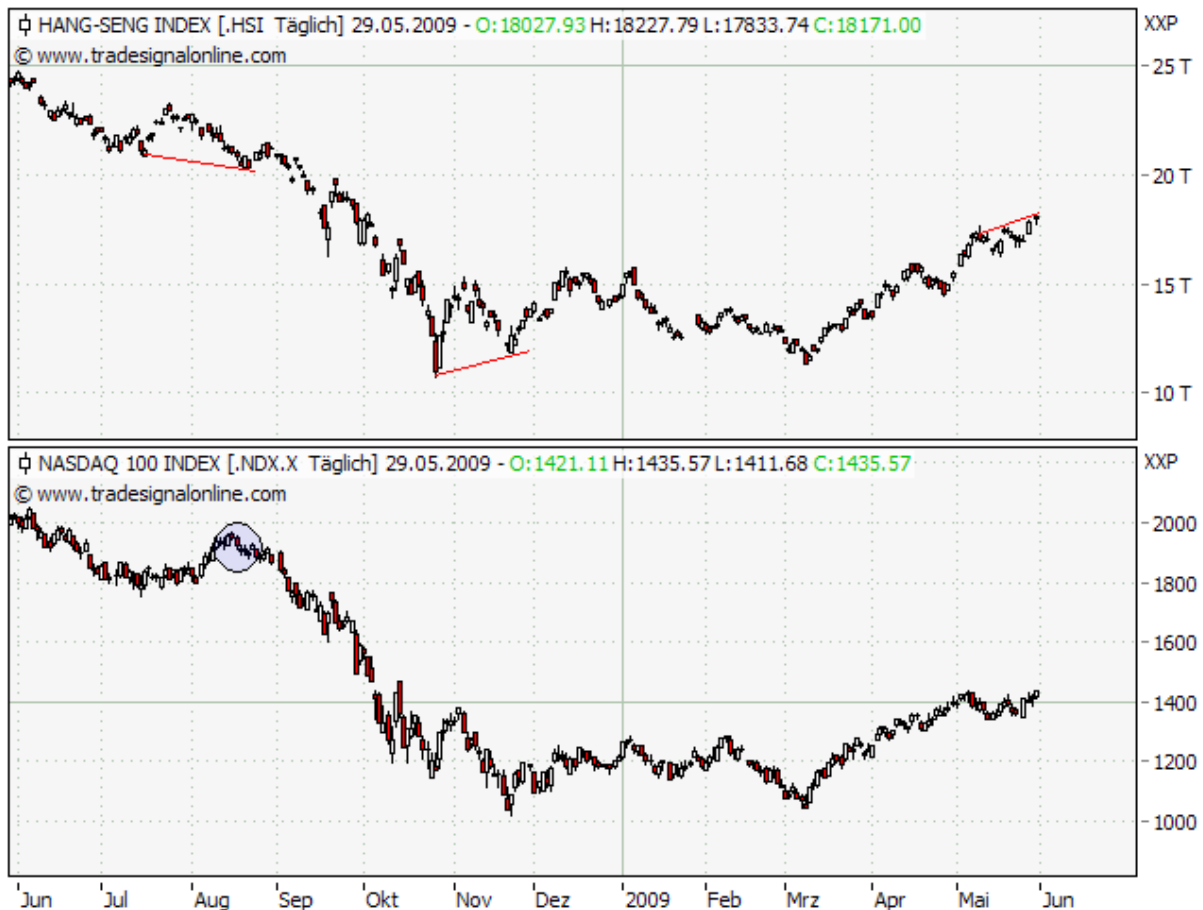
Die Kurse haben sich per Saldo kaum verändert, die Commercials haben unterschiedlich gehandelt und waren bei Schwäche im Nasdaq überwiegend auf der Kaufseite tätig, während im S&P 500 die Verkäufe dominierten. Eine Extrempositionierung liegt im Sektor nicht vor.



Die Marke von 875 Punkten konnte abermals in der vergangenen Woche verteidigt werden, am Freitag erfolgte der Kursanstieg mit deutlich erhöhtem Handelsvolumen (1,77 Mrd gegenüber Werten im Bereich von 1,3 Mrd von Dienstag-Donnerstag), was positiv zu werten ist. Der Volumensanstieg lässt das unmittelbare Ende einer Korrekturphase wahrscheinlich werden, so dass eine neue Aufwärtsbewegung eingesetzt hat. Das ungewöhnliche des Kursanstiegs am Freitag war das Hochschießen der Kurse in den allerletzten Handelsminuten, 10 Minuten vor Handelsende verlief die Handelssitzung noch neutral. Die Erwartungshaltung der Investoren ist somit positiv für die kommende Woche. Auf der Oberseite sind die Marken 928 Punkte (200-Tageslinie), 930 Punkte (Maihoch) und 943 Punkte (Jahreshoch Anfang Januar), bevor dann die runde Marke von 1.000 Punkten in den Fokus rücken würde. Auf der Unterseite bleibt die Marke von 875 Punkten die „Linie im Sand“, die die Aufwärtsbewegung intakt hält.



Der Bankensektor ist zuletzt nicht mehr das Zugpferd der Aufwärtsbewegung, der Index zeigt gegenüber dem S&P 500 leichte relative Schwäche und deutlich von seinem Maihoch entfernt. Insofern würde ein neues Bewegungshoch vom S&P 500 von den Bankaktien zunächst nicht bestätigt werden, Technologie- und Rohstoffaktien sind momentan die führenden Sektoren der Aufwärtsbewegung.



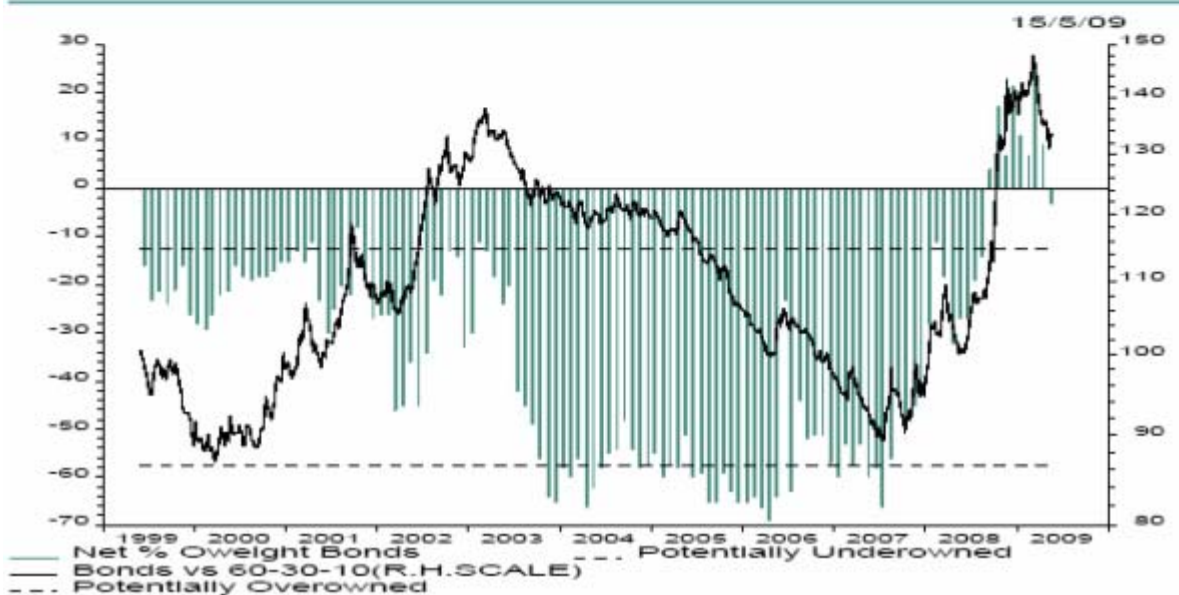
Apropos Technologieaktien: Bei der Bestimmung der nächsten Kursrichtung war in den letzten Jahren immer der Blick auf den Hang Seng Index hilfreich, inwieweit sich Divergenzen zwischen diesen beiden Indizes gebildet haben. Zuletzt warnte der Hang Seng Index im August 2008 vor einem weiteren Kursrutsch, im November 2008 bestätigte er das frische Preistief von S&P 500 und Nasdaq 100 nicht mehr. Neben den Goldminen ist der Hang Seng Index einer der wenigen Indizes mit einem Preistief im Oktober 2008. In der abgelaufenen Woche konnte der Hang Seng Index das Maihoch bereits dynamisch überwinden, insofern ist zu erwarten, dass der Nasdaq 100 innerhalb der kommenden Woche mit einem Ausbruch auf der Oberseite folgen wird.

Das Intradaypreishoch des Nasdaq 100 wurde am 06.05. bei 1.435 Punkten erzielt, am Freitag wurde exakt dieses Punkteniveau erzielt. Auf Schlusskursbasis ergibt sich bereits ein neues Bewegungshoch, insofern ist die Wahrscheinlichkeit eines preislichen Doppelhochs gering.

Chart 15: Equities*



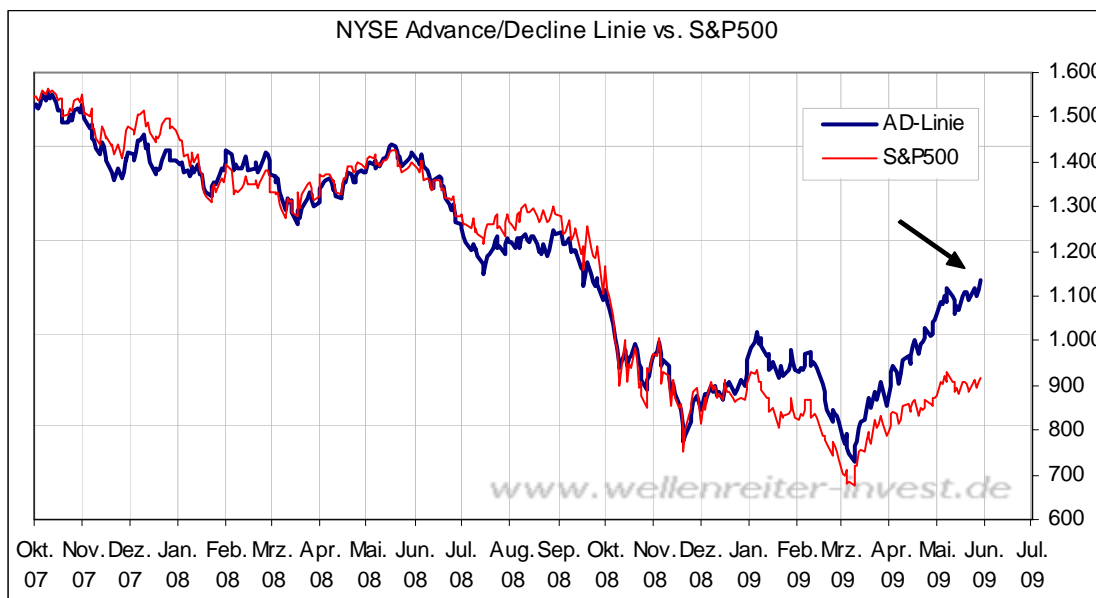
Chart 16: Bonds*



Bei den Positionierungsdaten gibt es viele Quellen, um einen tieferen Einblick in das Marktgeschehen zu bekommen. Neben den CoT-Daten schauen wir regelmäßig auf die monatlichen AAI-Umfragen, ein weiterer Anhaltspunkt liefern die monatlichen Analysen von Merrill Lynch in ihrer globalen Fondsmanager-Umfrage. In der Mai-Umfrage war das Ergebnis auf der Aktienseite, dass die Fondsmanager Aktien nur noch marginal gegenüber ihrer Benchmark untergewichtet haben. Die Fondsmanager haben in 2008 anders gehandelt als im Abschwung 2000-2/3, damals war lediglich an den Preistiefs im Oktober 2002 und im März 2003 eine geringe Untergewichtung vorgenommen worden. Diesmal waren die Aktien in 2008 das ganze Jahr untergewichtet. Im Aufschwung 2003-7 waren die Aktien ständig übergewichtet in den Portfolios, was zum damaligen

Wirtschaftsaufschwungsszenario passte. Wenn die Fondsmanager nunmehr Aktien nahezu neutral gewichtet haben, dann hängt ihr weiteres Verhalten maßgeblich am erwarteten Wirtschaftsszenario ab. Es besteht noch beträchtliches Kaufpotential, wenn sich die Erwartungen eines neuen Aufschwungs verfestigen. Bleiben die Zweifel an einem nachhaltigen Aufschwung jedoch bestehen, dann wird eine Positionierung oberhalb der neutralen Marke sehr wahrscheinlich nicht erfolgen, so dass das Potential auf der Oberseite in Kürze erschöpft wäre. Bei den lang laufenden Staatsanleihen lässt sich beobachten, dass die temporäre Übergewichtung abgebaut ist und die Fondsmanager wieder marginal untergewichtet sind. Insofern dürfte der Preisdruck vorerst auslaufen.

Bei den Marktstrukturdaten zeigt die AD-Linie eine positive Divergenz gegenüber dem S&P 500 an.



Die Marktbreite zeigt bereits einen Ausbruch aus der Handelsspanne nach oben an und verläuft damit positiv divergent und ist ein weiteres Mosaiksteinchen über die Ausbruchsbewegung aus der sehr engen Handelsspanne des Monats Mai.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

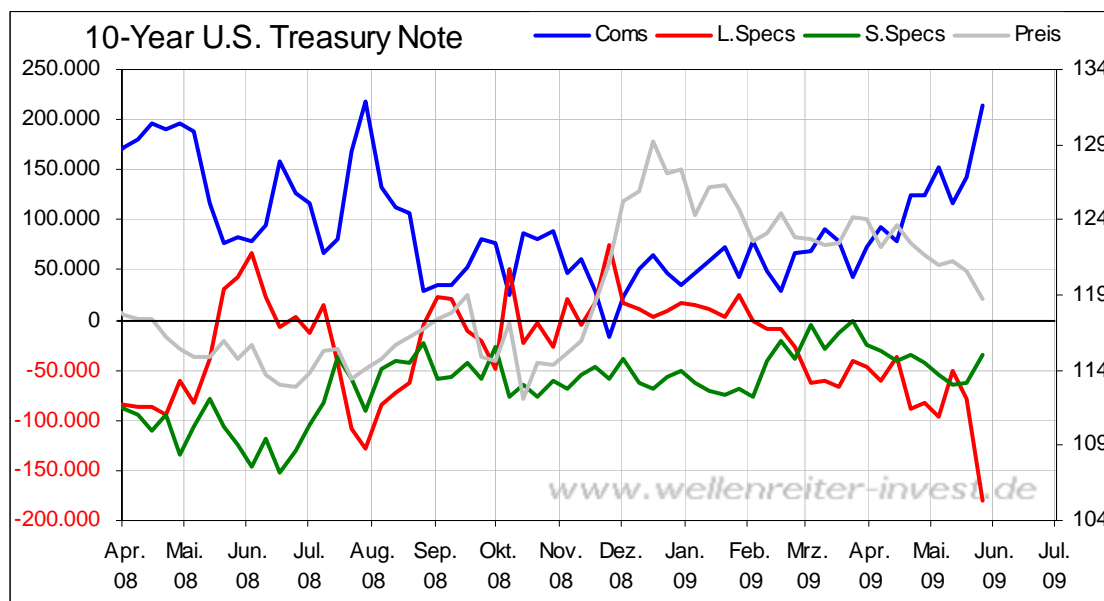
Nachdem die Marke von 875 Punkten im S&P 500 erfolgreich verteidigt werden konnte, steht in der ersten Juniwoche ein Ausbruch aus der engen Handelsspanne auf der Agenda. Auf der Unterseite bleibt die Marke von 875 Punkten die Marke, die die Aufwärtsbewegung intakt hält.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf bullish.

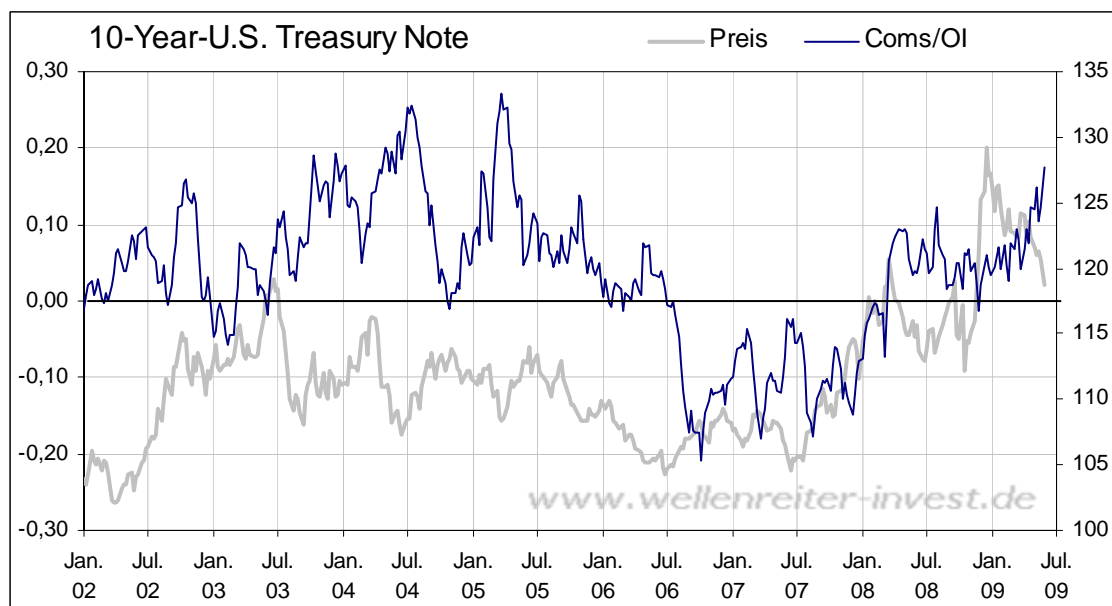
Anleihen: Volumensspitze bei zehnjährigen Anleihen spricht für Preistief und Gegenbewegung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	118,21	-3,01	+146.284	+35	+1.744	+1.709
10-year T-Notes	118,24	-1,97	+213.466	+71.504	+18.521	-52.983

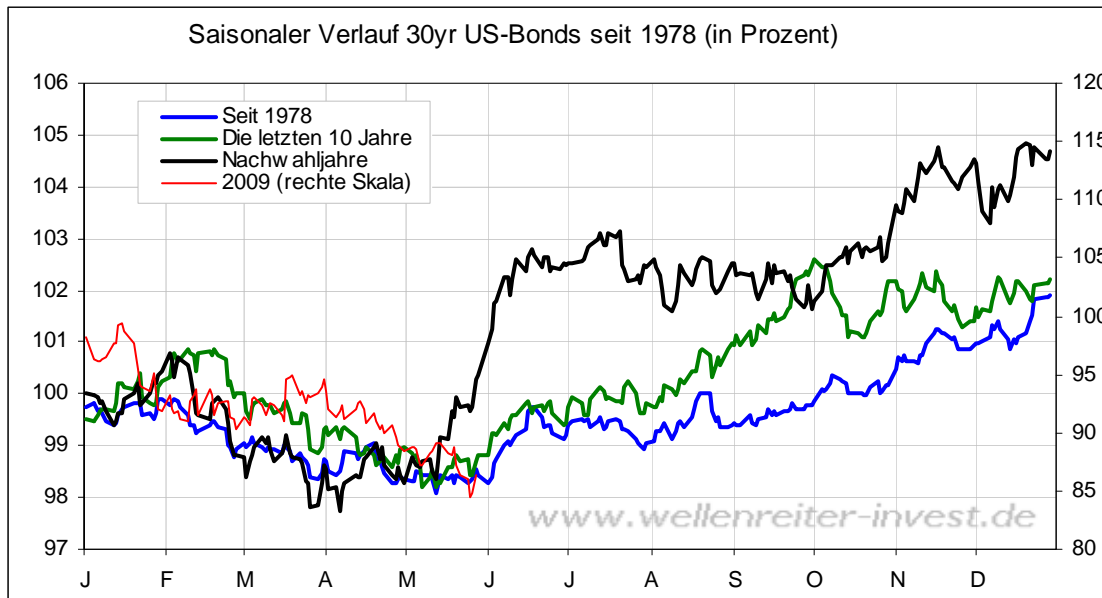
Die Commercials haben bei fallenden Preisen lediglich in der Laufzeit von 10 Jahren ihre Netto-Long-Positionierung sehr deutlich ausgebaut, sie erreicht beinahe ein neues Extremum.



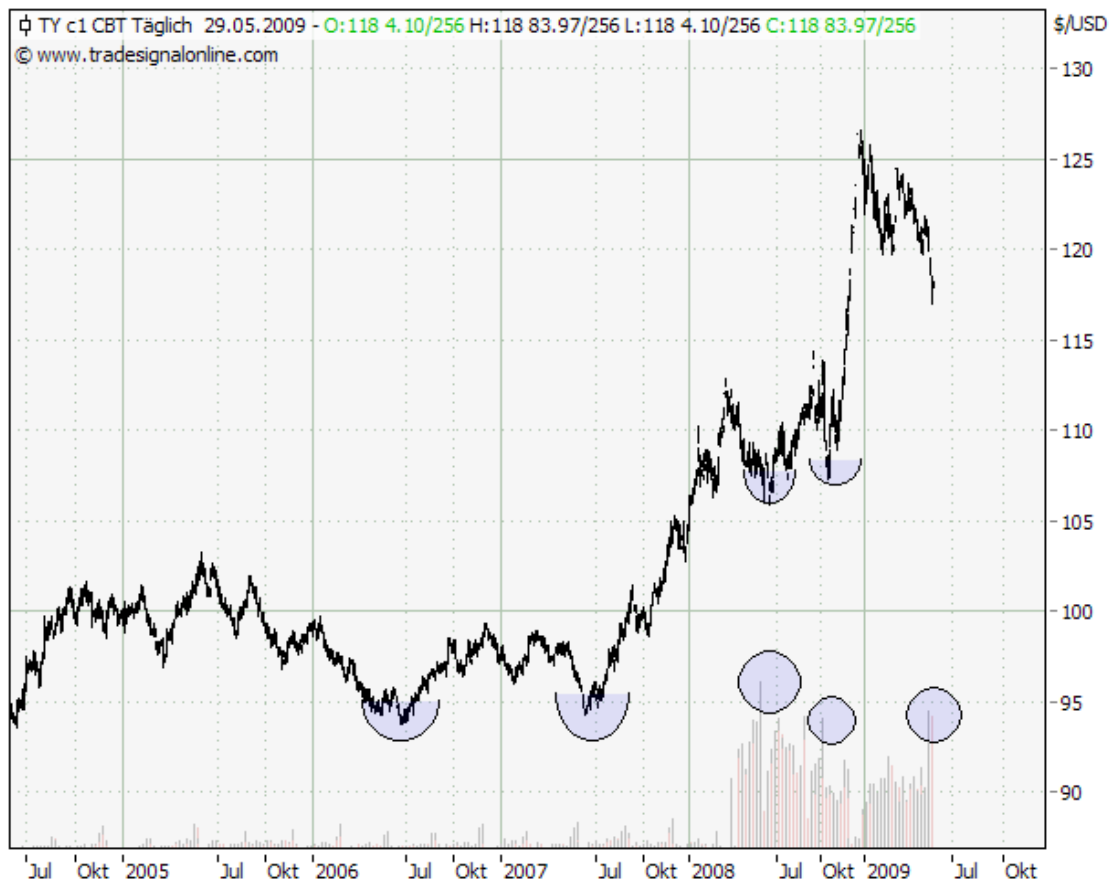
Die dieswöchige Netto-Positionierung der Commercials erreicht beinahe das identische Niveau von Juli 2008.



Das Open Interest hat sich seit Juli 2007 mehr als gedrittelt, der Blick auf die kommerzielle Netto-Positionierung unter Berücksichtigung des Open Interests zeigt nur in 2004 und 2005 höhere Niveaus an. Daher stehen gute Chancen, dass die jüngste Minipanik in der vergangenen Woche ein Preistief am Staatsanleihenmarkt bedeutet, welches über viele Wochen Bestand haben wird.



Der saisonale Chart lässt ein Preistief zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich werden.



Bei den zehnjährigen Anleihen lässt sich für die beiden letzten Handelstage eine signifikante Volumensspitze erkennen, auf diesem Umsatzniveau bildete sich zuletzt im Oktober 2008 auf einem wesentlich niedrigeren Preisniveau ein Preistief. Solche Umsatzspitzen markieren temporäre Preistiefs.



Bei den dreißigjährigen Anleihen wurde eine preisliche Unterstützungszone erreicht, auf der Oberseite ist vor allem der Bereich 124/5 Punkte als sehr starke Widerstandszone anzusehen. Am Aktienmarkt spricht man davon, dass sich der Markt in einer Baisse befindet, wenn er 20% vom Hochpunkt verloren hat. Wie sinnvoll diese Annahme ist, darüber lässt sich streiten, aber der Anleihenmarkt (30 Jahre) hat diese Marke noch nicht ganz erreicht. Das Preisverhalten in den letzten Wochen trägt bearische Züge, vor allem, wenn man bedenkt, dass die US-Notenbank noch als zusätzlicher Käufer im Markt agiert. Aber selbst wenn man nach der Fahnenstange als Abschluss der Hausse seit den 80iger Jahren eine beginnende Baisse unterstellt, dann sind Bärenmarktrallies üblich. Eine solche war am Aktienmarkt in 2008 ausgehend vom Januartief bis Mai/Juni zu beobachten, auch wenn es zunächst noch ein zweites Standbein im März benötigte. Die extremen Volumina in der abgelaufenen Woche gepaart mit der typischen Medienberichterstattung und der saisonalen Zykliz lassen erwarten, dass sich in der abgelaufenen Woche ein wichtiges (erstes) Preistief auf Sicht von einigen Monaten gebildet haben sollte.

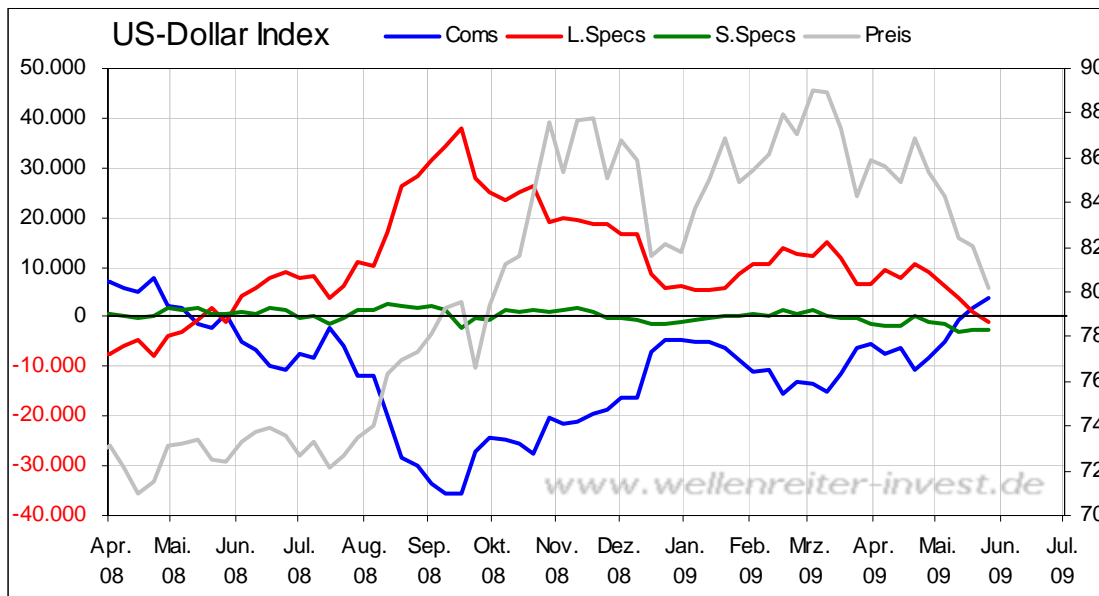
Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Die Positionierungsdaten der globalen Fondsmanager zeigen an, dass die Kräfte der Abwärtsbewegung schwinden dürften, da die Überinvestierung komplett abgebaut wurde. Eine bullische Chartformation mit zwei Standbeinen existiert momentan nicht, insofern erfolgt auch zu nächst keine Veränderung der Einschätzung auf bullish. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Preistief auf Sicht von einigen Wochen/Monaten in der abgelaufenen Woche gebildet hat, ist hoch. Die Einschätzung der Anleihen verbleibt daher vorerst auf neutral.

Devisen: Widerstand Euro/US-Dollar 1,43/44 US-Dollar, Pullbackzone, Trend zuletzt beschleunigt

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	80,2050	-1,8500	+3.758	+2.040	+2.641	+601
Euro	1,3992	0,0363	-31.167	-8.655	+1.704	+10.359
Schweizer Franken	0,9223	0,0207	-11.949	-3.398	+164	+3.562
Japanischer Yen	1,0530	0,0115	-11.595	-2.526	+345	+2.871
Britisches Pfund	1,5935	0,0459	+29.272	-733	-297	+436

Der US-Dollar-Index gab weiter nach, die Commercials haben weiterhin überwiegend neue Long-Positionen aufgebaut und ihre marginale Netto-Long-Positionierung auf ein weiteres Jahreshoch ausgebaut.



Insgesamt kann man noch immer von einer nahezu neutralen Positionierung aller Marktteilnehmer sprechen. Gerade die Großspekulanten als Trendfolger sind mit einer Netto-Positionierung von -951 Kontrakten neutral positioniert, bis zu einem Extremum in der Positionierung ist noch reichlich Platz vorhanden.



Der Euro/US-Dollar setzte noch einmal nach dem Überwinden der Marke von 1,3740 US-Dollar zurück, bildete dabei aber ein höheres Preistief. Dieses etwas höhere Preistief nach einem Pullback ist ein Zeichen für eine Verfestigung des Trends und ist bullish zu werten. Auf der Oberseite ist der Bereich 1,43/44 US-Dollar als Widerstand anzusehen, der temporär bremsen sollte, danach würde der Bereich 1,49/50 US-Dollar in den Fokus rücken.

Fazit für den US-Dollar:

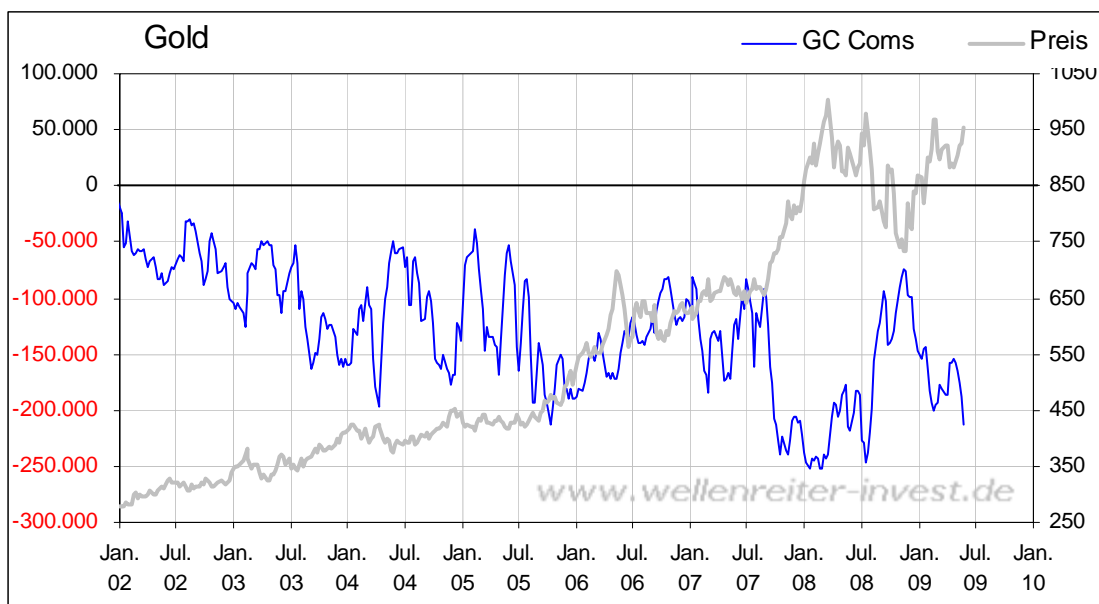
Die zunehmende Trendstärke des Euro/US-Dollars lässt einen Test der Marke von 1,44 US-Dollar erwarten, an dieser Marke sollte dann zumindest kurzfristig ein Pullback erwartet werden.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index verbleibt auf bearish.

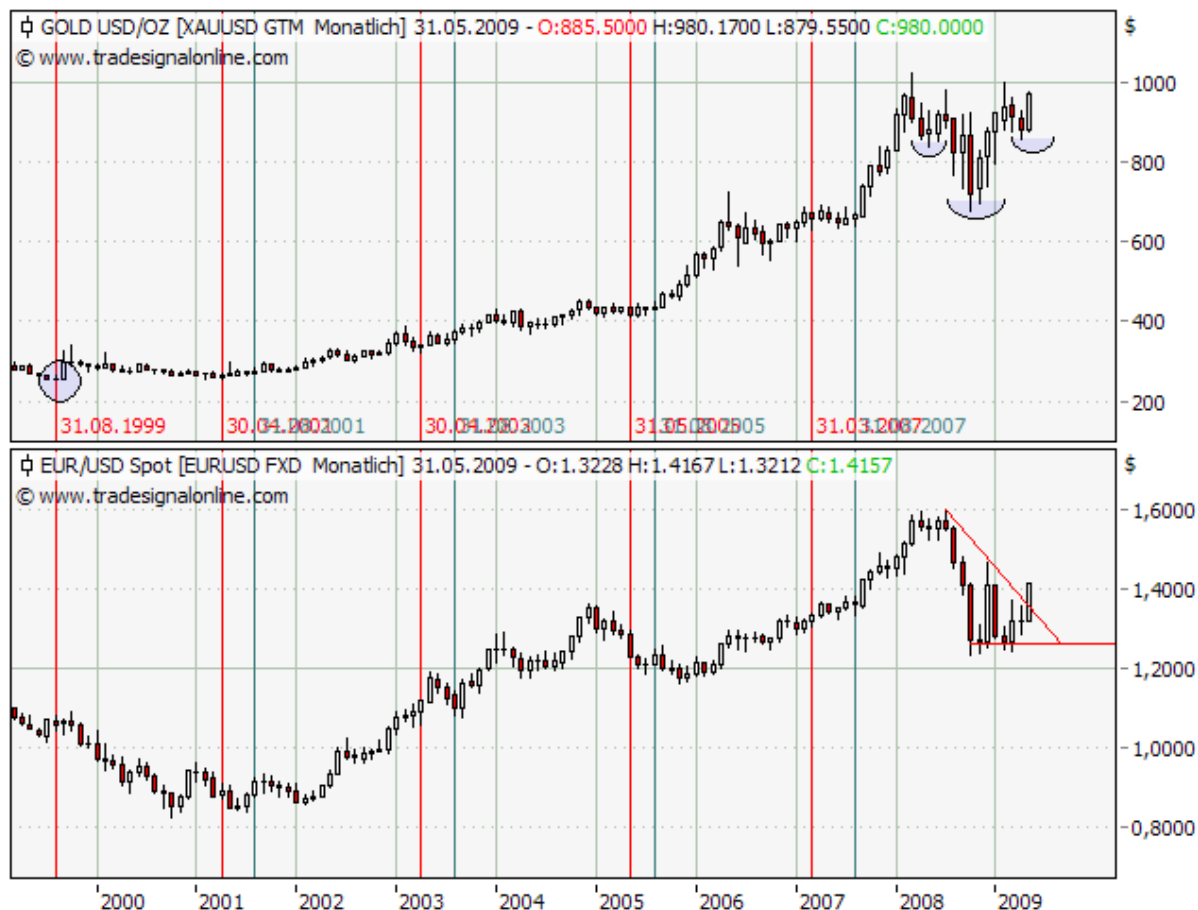
Edelmetalle: Widerstandsmarken Gold 1.000 US-Dollar, Silberpreis 16,20 US-Dollar in Reichweite, Pullback wahrscheinlich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	951,60	26,96	-208.136	-25.071	-2.309	+22.762
Silber	14,60	0,45	-42.779	-1.232	-159	+1.073
Platin	1.132,00	-10,50	-10.150	-1.217	-212	+1.005
Kupfer	214,75	7,80	+15.473	+594	+418	-176

Deutliche Preiszuwächse konnten bei Gold und Silber beobachtet werden, die Commercials haben bei diesem Preisanstieg beinahe ausschließlich neue Short-Positionen aufgebaut.



Die Commercials besitzen in dieser Woche eine größere Netto-Short-Positionierung als im Februar 2009, obwohl der Goldpreis auf einem niedrigeren Niveau notiert. Dies ist zumindest eine kleine bearische Divergenz. Bei einem Anstieg auf die runde Marke von 1.000 US-Dollar dürfte die Positionierung der Commercials das bisherige Rekordniveau von ca. 250.000 Kontrakten wieder erreicht haben. In den ungeraden Jahren waren sie Commercials aber jeweils „zu früh“ mit ihren Verkäufen, gerade in 2007 ließ sich dies gut beobachten. Sie verkauften die Aufwärtsbewegung bis 730 US-Dollar (Preishoch von 2006), danach setzte der große Aufwärtsschub ein, da der Euro/US-Dollar als maßgeblicher Inputfaktor für den Goldpreis am Steigen war.



Dieser längerfristige Chart vom Goldpreis mit seinem wichtigsten Bestimmungsfaktor Euro/US-Dollar stand an dieser Stelle zu Beginn des Monats Mai. Der Gedanke einer inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation verfestigt sich, das Allzeithoch des Goldpreises auf Monatsbasis lag im Februar 2008 bei 973,50 US-Dollar. Dieses Hoch wurde per Freitag mit 980 US-Dollar überwunden, so dass der Monatschart ein neues Allzeithoch aufweist und damit ein neues Kaufsignal generiert. Das Kursziel der Formation liegt bei etwa 1.300 US-Dollar. Generell ist der Bereich von etwa 1.000 US-Dollar als runde Marke als starker psychologischer Widerstand anzusehen, er wird nun zum dritten Mal angelaufen. Im vierten Anlauf wird ein solcher Widerstand mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nachhaltig geknackt, aber dies kann auch nach einer sehr kurzen Konsolidierung an dieser Marke bereits unmittelbar im Juni geschehen. Unvergessen ist das Überwinden des Dow Jones Industrial Average im Herbst 2006 ohne großen preislichen Pullback, sondern nach einer viertägigen Konsolidierung unterhalb dieser Marke. Die Schlüsselrolle über den Verlauf an dieser Marke wird das Währungspaar Euro/US-Dollar haben. Der Euro/US-Dollar hatte sein Monatshoch in der Bodenbildung im Dezember bei 1,4112 US-Dollar, dieses wurde im Mai übertroffen und zudem wurde der Abwärtstrend im Mai überwunden.

Der aktuelle Wochenend-Wellenreiter vom 30.05. betrachtet die Zinsstruktur und beschäftigt sich zudem mit dem Thema. <http://www.wellenreiter-invest.de/>



Ein Pullback in welcher Form ist beim Goldpreis an der runden Marke von 1.000 US-Dollar wahrscheinlich, ebenso beim Silberpreis ist die Marke von ca. 16,20 US-Dollar ein temporärer Bremsfaktor der Aufwärtsbewegung. Insgesamt verlaufen die Widerstandsmarken bei Euro/US-Dollar 1,43/44 US-Dollar, Goldpreis bei ca. 1.000 US-Dollar und Silber bei ca. 16,20 US-Dollar synchron, insofern ist mit einem einsetzenden (temporären) Pullback im Laufe der kommenden Woche zu rechnen.

Fazit für den Edelmetallsektor:

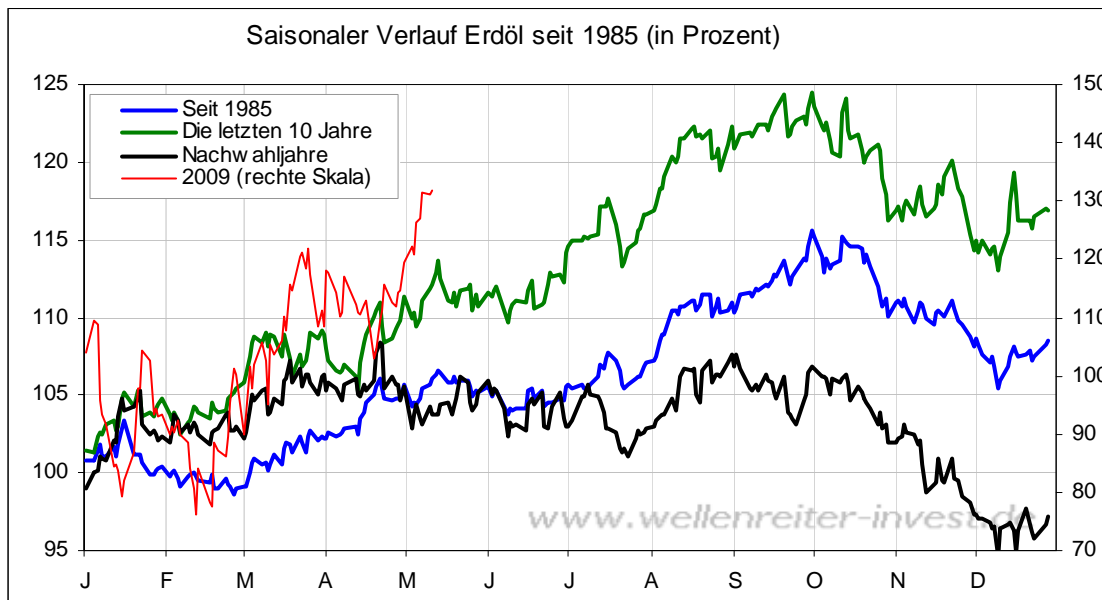
Die US-Dollar-Entwicklung ist kurzfristig als der wichtigste Faktor für den Goldpreis anzusehen, da der Goldpreisanstieg beinahe ausschließlich das Spiegelbild des fallenden US-Dollars ist.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt auf bullish.

Energie: Der Wunschpreis der OPEC lautet 70-75 US-Dollar, Entwicklung des US-Dollars als wichtiger Inputfaktor

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	62,72	3,07	-55.645	-7.672	-9.845	-2.173
Erdgas	3,56	-0,38	+84.151	-7.270	-12.848	-5.578

Der Erdölpreis hat weiter zulegen können, die Commercials haben ihre Netto-Short-Positionierung weiter ausgebaut. Nach dem Überwinden der 200-Tageslinie liegen längerfristige Widerstände erst in der Bandbreite 74-80 US-Dollar. Die OPEC verkündete zuletzt, dass sie einen Preis von 70-75 US-Dollar als wünschenswert erachtet, der russische Haushalt rechnet mit einem durchschnittlichen Preis von 70 US-Dollar. Insofern sind diese Ziele in Kürze erreicht. Auch Erdöl profitierte deutlich von der Schwäche des US-Dollars, insofern gelten die obigen Überlegungen auch für den Erdölpreis.



Saisonal ist eine Verschnaufpause üblich, die erste Hälfte im Juni verläuft tendenziell seitwärts.

Fazit für den Erdölmarkt:

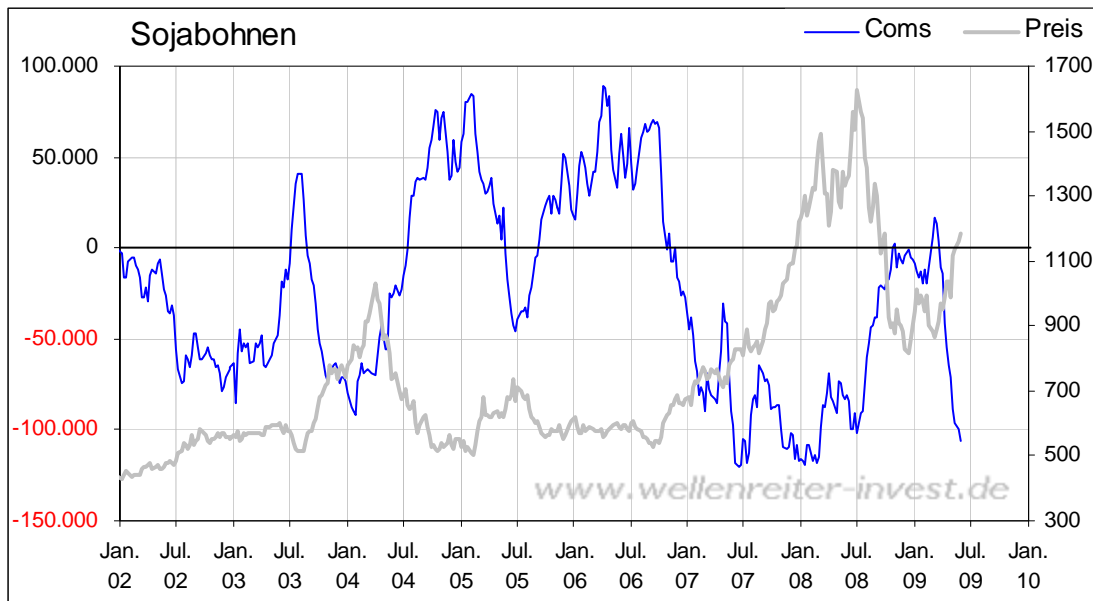
Der Erdölpreis profitiert wie das Gros der Rohstoffe von einem fallenden US-Dollar, ein Pullback wird im Laufe der kommenden Woche wahrscheinlich.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

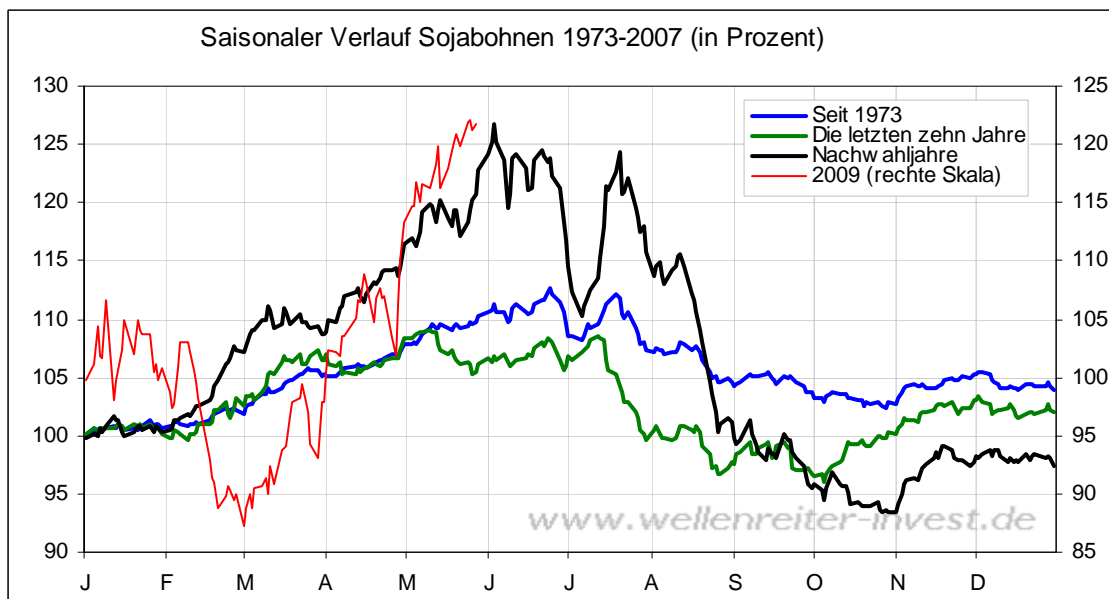
Agrar/Fleisch: Sojabohnen vor Preishoch/Toppbildung

Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt in dieser Woche bei Magerschwein, Weizen, Sojabohnen, Orangensaft und Zucker vor.

Bei Sojabohnen spricht vieles für eine einsetzende Toppbildung, die in Kürze korrigiert werden wird.



Die Commercials sind per Saldo stärker short positioniert als am Preishoch Anfang Juli 2008. Eine höhere Netto-Short-Positionierung konnte man im Rahmen der preislichen Konsolidierung ab Ende Juni 2007 beobachten, ebenso im Januar/Februar 2008 vor dem ersten großen Preishoch. Insofern ist ein Preishoch wahrscheinlich, vom Timing lagen zuletzt die Preishochs jeweils Ende Juni/Anfang Juli in den Jahren 2007 und 2008.



Sowohl in den letzten 10 Jahren auch in einer langfristigen Einstellung seit 1973 ist der Monat Juni (tendenziell Ende Juni) der Monat mit Preishochs. Die Divergenz zu Nachwahljahren mit einem zeitlich vorgezogenen Preishoch Anfang Juni und einem marginal tieferen Preishoch Ende Juni ändert übergeordnet sehr wenig.



Auf der preislichen Ebene hat der Sojabohnenpreis auch eine starke Widerstandszone erreicht, so dass auf den ersten Blick das „perfekte“ Set-Up bereits vorliegt. Das einzige Manko ist der sinkende US-Dollar, der die trendfolgende Horde weiter in Rohstoffe treiben dürfte. Insofern bleibt eine reifere Toppbildungsformation abzuwarten.

Fazit/Ausblick

Wenn man es kurz machen will, dann kann man weiterhin den US-Dollar in die Mitte der Marktüberlegungen stellen. Ein fallender US-Dollar ist die Basis der Reflationierung, da dieser positiv auf die Rohstoff- und auf die Aktienpreise wirkt. Bis dato sind auch noch keine politischen Interventionen zu vernehmen, die einen weiteren US-Dollar-Fall als unwillkommen ansehen würden. Diese politischen Interventionen waren im Euro/US-Dollar bei Kursen von knapp unter 1,60 im letzten Jahr massiv, ebenso nach dem Spike nach oben im Dezember 2008. Eine zu schnelle Abwertung ist von den Notenbanken ebenfalls nicht gewünscht. Auf einem Niveau die Schmerzgrenze einer ersten verbalen Intervention der EZB liegt, bleibt vorerst abzuwarten.

Bei den Daten in der ersten Juniwoche ist am Montag der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe von Bedeutung, am Mittwoch folgt der wichtigere ISM-Index für den Dienstleistungssektor. Die konjunkturelle Aussagekraft ist groß, der ISM-Manufacturing-Index notierte 43,7 zuletzt bei Punkten. Zudem wird am Mittwoch der ADP Monatsbericht für den Arbeitsmarkt veröffentlicht, der zuletzt die dann am Freitag anstehenden monatlichen Arbeitsmarktdaten vorwegnimmt.

Am Mittwoch gibt es zudem eine Anhörung von Ben Bernanke im US-Kongress. Angesichts der Sorgen der Investoren, dass die Flut an neuen Staatsanleihen zu einem weiteren Renditeanstieg führen wird, wird man die Worte Bernankes genau verfolgen. Wie wir im Jahresausblick dargestellt hatten, war Bernankes Kernüberlegung, dass ein Ankauf von Staatsanleihen zu einem stabilen Anleihenmarkt führen würde und damit die Renditen gedeckelt werden könnten. Da Bernanke im Januar 2010 zur Wiederwahl steht, entsteht weiterer Druck auf den Notenbankchef, so dass die interessante Frage darin besteht, ob und wann er weitere Handlungen ankündigt (Ausweitung der Käufe??). Betrachtet man das Umfeld steigender Aktien- und Rohstoffpreise, dann sollte er keine Ausweitung der Käufe von Staatsanleihen ankündigen, da der wirtschaftliche Turnaround weiterhin an den Märkten antizipiert wird.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.